



Salzburger Fischerei

Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg

*»Wer an das Grüne glaubt,
könnte nur noch schwarz sehen.«*

Terminkalender

- | | |
|---|--|
| 14. 6. und
15. 6. 1986
28. 6. bis
6. 7. 1986
5. 7. 1986 | Sportfischereiverein Zell am See: »24-Stunden-Vereinspreisfischen« im Vereinsteich in Piesendorf |
| 6. 7. 1986
5. 7. 1986 | Peter-Pfenninger-Haus Lieferung – Ausstellung von Lieferinger Künstlern
Peter-Pfenninger-Schenkung: Jugendpreisfischen von 13.30 bis 18.00 Uhr am Karlsbader Weiher |
| 6. 7. 1986
6. 7. 1986 | Fischergemeinschaft Hochfilzen; Preisfischen am Gießensee
Peter-Pfenninger-Schenkung Lieferung: Fischerjahrtag ab 15.00 Uhr beim Hartwirt in Liefering |
| 15. 8. 1986 | Sportfischereiverein Zell am See: Internationales Preisfischen am Zeller See mit Einzel-, Mannschafts- und Jugendwertung |
| 20. 9. 1986 | Arbeiter-Fischerei-Verein Salzburg: Wettfischen an der Salzach; 13.30 bis 18.30 Uhr; Kartenausgabe beim Rechenwirt. |
| 28. 9. 1986 | Leopoldskroner Weiher: Fischereiausklang 1986; Wettfischen der Firmen Forum und D. A. M. |

FISCHEN Spezial



Sporthaus
Markus Maier

SALZBURG
Rainerstr.2 Tel. 71441

ZENTRASPORT

**IHR FACHGESCHÄFT
FÜR FISCHEREIGERÄTE**

Große Auswahl auch für Fliegenfischer, fachmännische Beratung, Lebendköder.

Als Mitglied der Salzburger Sportfischereivereine geben wir Tageskarten für Vereinswässer aus.

Freitag keine Mittagssperre!

AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG

Betreff: Prüfung für den Fischereischutzdienst.

Kundmachung

Die Prüfung für den Fischereischutzdienst (§ 14b des Salzburger Fischereigesetzes 1969, in der Fassung LGBl. Nr. 79/1980) wird voraussichtlich im Oktober 1986 durchgeführt.

Um die Zulassung zur Prüfung ist bis spätestens **31. Juli 1986** beim Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 4, Postfach 527, 5010 Salzburg, schriftlich anzusuchen.

Dem Ansuchen um Zulassung zur Prüfung sind folgende Unterlagen anzuschließen:

1. die Geburtsurkunde,
2. der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft,
3. drei Jahresfischerkarten für drei dem Prüfungsjahr vorangegangene Jahre,
4. eine Bescheinigung des Salzburger Landesfischereiverbandes, aus der eine ausreichende praktische Betätigung des Prüfungswerbers in der Fischereiwirtschaft hervorgeht.

Das Ansuchen ist mit einer S 120,- und die Beilagen – sofern sie einer weiteren Gebührenpflicht unterliegen – mit einer S 30,- Bundesstempelmarke zu versehen. Die Prüfungsgebühr beträgt S 240,-.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem öffentlich abzuhaltenden mündlichen Teil.

Der schriftliche Teil der Prüfung hat die Abfassung fischereidienstlicher Meldungen oder Anzeigen sowie die Behandlung von Fragen des Fischereibetriebes zum Gegenstand, für deren Ausarbeitung dem Prüfungswerber 4 Stunden zur Verfügung stehen. Im mündlichen Teil der Prüfung hat der Prüfungswerber nachzuweisen, daß er die für den Fischereischutzdienst erforderlichen Kenntnisse in folgenden Prüfungsgegenständen besitzt:

- a) Fischereirecht und grundlegende Bestimmungen des Wasserrechtes sowie des Natur- und Tierschutzes;
- b) Vorschriften über die Rechtsstellung der öffentlichen Wachen und für diese Funktion einschlägige Bestimmungen anderer Rechtsgebiete;
- c) Gerätekunde einschließlich der zu beachtenden Sicherheits- und Vorsichtsmaßregeln;
- d) Fischkunde (Erkennungsmerkmale und Lebensweise der Fische, weidgerechtes Fischen udgl.);
- e) Fischereiwirtschaft;
- f) Fischereibräuche;
- g) Erste Hilfe bei Unfällen.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission: Dr. Pallauf

Forum- und D. A. M.- Wettfischen

Am Leopoldskroner Weiher in Salzburg versammelten sich am Sonntag, dem 20. April 1986, bei Kälte und Regen über 200 Petrijünger aller Altersklassen. Trotz eines schlechten Gesamtausfangergebnisses gab es am Mittwoch darauf im Forum-Kaufhaus bei der Siegerehrung eine kleine Feier. Verkaufsförderer E. Hafner, Direktor H. Michl und BO Rinnerthaler überreichten die Preise. Sieger und Gewinner des 1. Preises war der Zeller Sportfischer Gerhard Winter. Er gewann eine einwöchige Irlandreise. Viele Preise wurden

für den »Fischerei-Ausklang« am Leopoldskroner Weiher am 28. September 1986 zurückgehalten.
F. K.



Wettfischen am Leopoldskroner Weiher 1986

Landesfischereiverband Salzburg

Lehrfahrt 1986

Der Landesfischereiverband Salzburg unternimmt in diesem Jahr eine zweitägige Fischereilehrfahrt, und zwar am

20. und 21. September 1986

zum **Donaukraftwerk Greifenstein**

(Besichtigung des Gießganges) und der **Warmwasserteiche in Zwetl.**

Die genauen Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Anmeldungen zu dieser Fischereilehrfahrt sind bis zum **15. August 1986** an den Landesfischereirat Salzburg, 5020 Salzburg, Johannes-Filzer-Str. 29 (Tel. 0 66 2/22 8 58) ab sofort abzugeben.

Bei einem mittleren Niedrigwasser der Salzach von ca. 20 m³/sec. müßten also zumindest 140 kg Kochsalz pro Sekunde oder 504.000 kg (504 Tonnen!) pro Stunde eingebracht werden, um eine fischschädliche Konzentration zu erreichen.

Was die Wasservögel betrifft, die angeblich Verätzungen an inneren Organen und Schwimmhäuten erleiden:

Fast alle Arten von Wasservögel, die im Winter die Salzach bevölkern, wie z. B. Lachmöve, Bläbhuhn und Stockente, kommen auch an Meeresküsten vor. Salzgehalt des Meeres: ca. 3,5% oder 35 kg Kochsalz pro m³.

Es ist bedauerlich, daß durch derartige Artikel von wirklichen Gewässerverschmutzungen abgelenkt und die Idee des Umweltschutzes in Mißkredit gebracht wird.

Dr. Manfred Rydlo»

Personalnachrichten

Alfred Kaisermann †

Alfred Kaisermann, ÖBB-Beamter i. R., ist am 15. Jänner 1986 nach langer, schwerer Krankheit von dieser Welt abberufen worden. Kaisermann war seit dem Jahre 1954 Gründungsmitglied des Zeller Sportfischereivereines und mehr als 20 Jahre als Kassier tätig. Sein Fleiß, seine Aufrichtigkeit und sein Einsatz für die Fischerei werden uns stets in ehrender Erinnerung bleiben.

Entgegnung

Zum Artikel »Salz im Fluß« von Christian Noisternigg in der Februar/März-Ausgabe 1986 unserer Zeitung (Seite 79) bringt uns die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft Scharfing folgende Stellungnahme:

»Im gegenständlichen Artikel werden in irreführender Weise Fischereischädigungen (Fischkrankheiten) in der Salzach auf die Einbringung eines Schnee-Salzgemisches im Zuge der Schneeräumung zurückgeführt. Einige Klarstellungen:

Die Schädlichkeitsgrenze von Kochsalz für verschiedene Arten von Süßwasserfischen liegt in einem Bereich von 7 bis 15 g/l (entspricht 7 bis 15 kg/m³).

Franz Kranzinger

Bezirksfischertage 1986

Bezirk Salzburg-Stadt:

Im überfüllten Saal des Müllner Bräustübl's in Salzburg hielten die Salzburger Sportfischer ihren Bezirksfischertag ab. 360 Sportfischer und Gäste folgten der Einladung. Bezirksobmann Anton Rinnerthaler konnte bei der Begrüßung eine Reihe von Ehrengästen, Obleuten von den Fischereivereinen, die Vertreter des Landesfischereiverbandes und viele Freunde der Fischerei herzlich willkommen heißen.

Nach einem Totengedenken erinnerte der Bezirksobmann, daß die Stadt Salzburg 1.930 Jahresfischerkarteninhaber zählt und damit der Bezirk im Lande Salzburg der größte an Sportfischern ist. Bei den Arbeiten des Bezirksfischereirates erwähnte der Bezirksobmann besonders die positive Arbeit der Vereine in der Stadt und sprach den Funktionären auch dafür den herzlichsten Dank aus. Nur so ist es möglich, den vielen begeisterten Sportfischern eine Fischereierlaubnis, eine vernünftige und klaglose Freizeitgestaltung und viel Erholung am Fischwasser zu ermöglichen. Allerdings – so hob der Bezirksobmann hervor – darf man dabei nicht die vielen unbezahlten und ehrenamtlichen Arbeitsstunden der Vereinsmitglieder in bezug auf Fischereibewirtschaftung, Besatz und Ausfang, Reinigungen-

arbeiten im Dienste des Umweltschutzes usw. vergessen. Dazu wurden auch die Tätigkeiten der Aufsichtsfischer herzlich bedankt.

Freilich gibt es in unserem Stadtbezirk auch weniger erfreuliche Dinge: So zum Beispiel der fast aussichtslose Kampf gegen die Fülle von Wassergeflügel, degenerierte Enten, die nicht mehr in der Lage sind, sich aus eigener Kraft vom Wasser zu erheben, und die vielen Schwäne. Die in den Seen überall sichtbare Verkotung verschärft die Gefahr weiter. Die Fischerei muß diese Mißstände immer wieder aufzeigen und kritisieren, daß unvernünftige Tierfütterung die verkehrte Maßnahme für die Tierwelt darstellt.

Auf die Schäden im vergangenen Jahr zu sprechen kommand berichtete der Bezirksobmann über den Almkanal. Die ohne Voranmeldung wegen einer Privatbrücke durchgeführte Totalabkehr brachte auch einen hohen Schaden in der Fischerei. Bis zum heutigen Tage wird die Verantwortung für diesen Schaden hin- und hergeschoben. Eine Vergütung fand noch nicht statt.

Aber auch der Ganshofbach in Maxglan ist an Stelle eines Gewässers nur mehr eine Müllablagerungsstätte und die Wasserrechtsbehörde hat mit ihrer Langatmigkeit ein gerüttelt Maß an Schuld für diesen Zustand.

Die Sorge um die Salzach wird wohl in absehbarer Zeit etwas kleiner und die Halleiner Papier AG kann jetzt nach Rechtskraft des gewerberechtlichen Bescheides endlich mit dem Umbau beginnen. Auch bei den größten Bemühungen von Hallein, eine »grüne« Salzach wird es wohl niemals mehr geben. Eine weitere Erleichterung in der Salzach wird die Inbetriebnahme der Zentralkläranlage Siggerwiesen im heurigen Jahr darstellen.

Der schönste Fluß im Stadtgebiet, die Saalach, leidet derzeit durch zwei Baustellen sehr. Leider geben zwischenstaatliche Gesetze zwischen dem Freistaat Bayern und der Republik Österreich aus dem Jahre 1959 beiden Vertragspartnern die Möglichkeit der Wassernutzung und so entstehen auch hier Flußkraftwerke.

Am Schluß des Arbeitsberichtes gratulierte der Bezirksobmann einem Sportfischer vom Salzachsee für seinen Waller mit 32,6 kg (!) als den Rekordfang des Jahres 1985.

Mit einem Dank an alle Naturschützer, Gewässerreinhalter, aber auch an alle Politiker und die Beamtenschaft der zuständigen Behörden schloß der Bericht mit dem Wunsch nach einem guten Fischerjahr.



V. l. n. r.: BO Rinnerthaler, Emil Frosch, LO Lerchner, Kurt Grüneis, LO-Stv. Dr. Hechenblaikner und Erwin Schmid. Foto Tautscher

Die Wahl der Delegierten zum Landesfischertag wurde einstimmig abgeschlossen.

Die Bezirksfischertage sind aber auch Anlaß, sich mit Ehrungen bei jenen Personen zu bedanken, die für die Fischerei wesentliche Verdienste erbracht haben. So erhielten das Ehrenzeichen in Silber Herr Leit. ORegRat Dr. Karl Mayer, Herr Emil Frosch, Herr Erwin Schmid, Herr Johann Springer und Herr Kurt Grüneis.

Mit der Verlosung von fast 300 Preisen und Tagesfreikarten wurde dieser hervorragend besuchte Bezirksfischertag fröhlich beendet.

Bezirk Pinzgau:

Diesmal wurde der Bezirksfischertag nicht in Saalfelden, sondern beim Metzgerwirt in Zell am See veranstaltet. Bezirksobmann Oberforstrat Dipl.-Ing. Dr. Klaus Kotschy konnte seine Pinzgauer Fischer mit einer Runde von Ehrengästen herzlich willkommen heißen. In seinem Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Fischerjahr brachte Dr. Kotschy vorerst die Gegenüberstellung von Besatz und Ausfang:

Gesamtbesatz in Fließgewässern, Seen und Teichen: 11.315 kg Fische mit einem Wert von S 1,157.301,-.

Gesamtausfang in Fließgewässern, Seen und Teichen: 22.576 kg Fische mit einem Wert von S 2,167.616,-.

Die detaillierte Aufstellung über diese Werte sind dem Bericht aus dem Landesfischertag zu entnehmen.

Leider, so betonte der Bezirksobmann, ist bei all dem guten Besatz die Bachforelle lediglich mit 32% vertreten. Größte Anerkennung



V. l. n. r.: Josef Salvenmoser, BO OFRat Dipl.-Ing. Dr. Kotschy, LO Hans Lerchner, Alois Huber, Bürgermeister LA Mag. Walter Thaler, Dietmar Herzog, LO-Stv. Hofrat Dr. Heinrich Hechenblaikner und Wilhelm Kruetzschnigg. Foto Dr. Kotschy

gilt dem Fischereirechtsbesitzer Stadtgemeinde Zell am See. Unter Mitwirkung des Sportfischereivereines Zell am See hat die Stadtgemeinde immerhin einen Besatz in Höhe von S 341.000,- erbracht. Der Dank für die sorgsame Besatzpflege des Zeller Sees galt daher auch LA Bürgermeister Mag. Thaler und dem Seereferenten Herrn Winter. Im Bereich des Zeller Sees ist offenbar überhaupt ein Umdenken vollzogen worden. Mit großer Umsicht stellt die Stadtgemeinde Zell am See mit einem 5-Jahres-Plan die Ökologie vor die Ökonomie. Sowohl die Stadtgemeinde Zell als auch der Sportfischereiverein haben getrennte Gutachten bei Seenforschungsinstituten eingeholt. In beiden Gutachten wurde die gelungene Seesanierung gewürdigt, die zu einer bemerkenswerten Reoligotrophierung geführt hat. Es wurden, so bestätigen dies die Gutachten, Lebensbedingungen für die ursprünglich vorhandenen Seesaiblinge geschaffen. Auch der Österreichische Naturschutzbund mit der Arbeitsgemeinschaft »Fließgewässer« würdigte die jahrelange Aktivität des Zeller Sportfischereivereines mit den Seesäuberungsaktionen. Dieser Zeller Sportfischereiverein hat auch eine ökologische Nische mit dem Besatz durch Edelkrebse in der Uttendorfer Lacke geschlossen.

Die Jahresfischerkartenbesitzer haben sich auf 1029 Personen erhöht.

Der Landesobmann Hans Lerchner kam auf die anstehenden Probleme, nämlich den Schutz unserer Fließgewässer durch übermäßige Errichtung von Kleinkraftwerken, und die Novellierung des Wasserrechtsgesetzes zu sprechen. Landesobmann-Stell-

vertreter Hofrat Dr. Hechenblaikner dankte besonders dem Bezirk für die sehr gute Fischereibewirtschaftung in den Fließgewässern, den Seen und Teichen.

Der Bürgermeister der Stadt Zell am See, LA Prof. Mag. Walter Thaler, überbrachte nicht nur die Größe der Stadt, sondern stellte fest, daß er auf das Juwel Zeller See in der Tat für den Pinzgau sehr stolz ist. Natürlich mußte durch die Zuzugsfreude aus der ganzen Umgebung dieses Juwel auch entsprechend geschützt werden. Es wurde zur Einschränkung des Segelns und Surfens ein sogenanntes »Surfpickerl« eingeführt, ein schöner Rad- und Wanderweg entlang der Promenade ausgebaut, ca. 15.000 m² Schilfgürtel angekauft und unter Naturschutz gestellt und für alle (außer für die einheimischen Rettungstaucher) ein Tauchverbot für den Zeller See erlassen. Die größte Aufgabe der Stadtgemeinde Zell am See ist es, so betonte LA Thaler, die Gesundheit des Zeller Sees zu erhalten. Durch seine Tätigkeit im Salzburger Landtag berichtete Mag. Thaler auch über drei vorliegende Gesetzesentwürfe:

1. Das Landesgesetz über die Installierung eines Landesumweltanwaltes;
2. Die umfassende Novellierung des Salzburger Naturschutzgesetzes;
3. Ein Landesgesetz über die Renaturierung von Fließgewässern.

Mit großem Applaus wurden die Umweltleistungen der Stadtgemeinde, aber auch die Bemühungen des Landtages bedankt.

Aus der Hand von Landesobmann Hans Lerchner und LO-Stv. Hofrat Dr. Hechenblaikner erhielten für ihre Verdienste um die Fischerei das Ehrenzeichen in Silber: LA Prof. Mag. Walter Thaler, Dietmar Herzog, Alois Huber, Wilhelm Kruetzschnigg und Josef Salvenmoser.

Zum nächsten Tagesordnungspunkt wurden die Delegierten zum Landesfischertag 1986 einstimmig gewählt.

Eine Verlosung von Tagesfischerkarten für die stimmberechtigten Mitglieder beendete bei fröhlichem Beisammensein den hervorragend organisierten Bezirkfischertag des Pinzgaues.

Bezirk Lungau:

Als letzter Bezirk des Landes Salzburg war diesmal der Lungau an der Reihe. Jedes Jahr ist dies ein »Familienfest« der Petrijünger dieses Gaues und so ist auch die her-

vorrangende Organisation und die präzise Vorbereitung durch den Bezirksobmann Oberforstrat Dipl.-Ing. Walter Altrichter. Es konnten die Ehrengäste OFRat Dipl.-Ing. Wattek von der Bezirkshauptmannschaft Tamsweg, Dipl.-Ing. Brunbauer der Bezirksbauernkammer und OFRat Dipl.-Ing. Gschwendtner und die überaus zahlreich erschienenen Fischereirechtseinhaber und Sportfischer begrüßt werden. Mit sichtlichem Stolz konnte der Bezirksobmann berichten, daß es im Lungau nur mehr Wassergüte I und II (!) gibt. Dies ist das Ergebnis einer konsequenten und beharrlichen Arbeit des Bezirkes und ihrer Funktionäre. Immer wieder, so betonte der Bezirksobmann, werden Baumaßnahmen von Kläranlagen, Anschlüsse an die Verbandskanäle usw. gefordert und es sind wohl auch greifbare Erfolge in dieser Hinsicht nicht ausgeblieben. Der Reinhaltverband teilte dem Bezirk auch mit, daß die Baumaßnahmen praktisch vor dem Abschluß stehen und alle Gemeinden daher angeschlossen werden könnten. Leider zögern bis zum heutigen Tage noch einige Gemeinden, aber die Beharrlichkeit des Bezirksfischereirates im Lungau ist so bekannt, daß auch hier in den nächsten Jahren wieder Erfolge zu verzeichnen sein werden. Es kann sich in der heutigen Zeit eine Landgemeinde nicht mehr lange abseits aller Umweltbestrebungen stellen. Ein Problem wird noch die wasserrechtliche Entsorgung der Waschwässer aus dem Katschbergtunnel, die bisher in die Mur eingeleitet werden. Bei einer kürzlichen Wasserrechtsverhandlung hat die Tauernautobahn AG versprochen, eine Vorreinigungsanlage errichten zu wollen. Ganz allgemein betonte der Bezirksobmann, daß der Lungau mit Recht stolz sein kann, so ein herrliches Fließgewässer zu besitzen.

Noch ein erfreuliches Ergebnis teilte der Bezirksobmann mit: Die Mur wird vor dem Abschluß der Bauarbeiten noch mit großen Fischsteinen im Bachbett ausgestattet, so daß die Fische damit auch Ruheräume bekommen. Dieser Umstand ist wohl fischereilich gesehen besonders wichtig, weil die Fließgeschwindigkeit verhältnismäßig groß ist.

Die große Sorge sind immer die Kleinkraftwerke. Im Jahre 1986 wurden wiederum zwei Kleinkraftwerke wasserrechtlich bewilligt. Dabei muß generell gesagt werden, daß auch dabei verschiedentlich Erfolge durch die Fischerei erzielt wurden, so z. B. in der Gabe der Restwassermenge, der Errichtung von Fischleitern, der plombierten Dauermeß-

anlagen mit Schreibstreifen usw. Jedenfalls sind alle Fischer des Landes wohl sehr interessiert, daß keinerlei Kleinkraftwerke mehr errichtet werden.

Zur Statistik brachte der Bezirksobmann den Vergleich von Besatz und Ausgang aus dem Jahre 1985:

Besatz:

5.470 kg mit einem Wert von S 548.778,-.

Ausgang:

6.639 kg mit einem Wert von S 735.123,-.

Fischarten:

85% Bachforellen, 12% Regenbogenforellen, 2% Äschen und 1% Saiblinge in den Fließgewässern.

OFRat Dipl.-Ing. Wattek von der Bezirkshauptmannschaft Tamsweg brachte in seinem Bericht vor, daß im Lungau 35 Teichanlagen vorhanden sind und 307 Jahresfischerkarten ausgegeben werden. Bei den Kleinkraftwerken weist Dipl.-Ing. Wattek darauf hin, daß leider noch die Rechtsnormen für die Fischerei ungünstig sind und doch bald eine Novellierung zu erwarten sei. Auch der Landesobmann Hans Lerchner und sein Stellvertreter Hofrat Dr. Hechenblaikner gingen auf die fischereilichen Probleme des Landes ein, bedankten aber besonders die hervorragende Arbeit des Bezirkes.

Die Neuwahl der Delegierten zum Landesfischertag 1986 erfolgte einstimmig.

Natürlich wurden auch heuer wieder Personen, die sich um die Fischerei besonders verdient gemacht hatten, geehrt. So erhielten das Ehrenzeichen des Landesverbandes in Silber Herr Martin Winkler, Herr Matthias Aigner und Forstmeister Dipl.-Ing. Heinrich Koidl durch den Landesobmann überreicht. Eine Verlosung von Tagesfischerkarten schloß diesen hervorragend verlaufenen Bezirksfischertag Lungau in fröhlicher Stimmung ab.

Franz Kranzinger

Der Landesfischertag 1986

In diesem Jahr wurde am 3. Mai der Landesfischertag vom Bezirk Salzburg-Stadt ausgerichtet. Und was wäre da nicht näherliegend, als den Landesfischertag in einem ehemaligen alten Fischerdorf, nämlich im Stadtteil

Liefering, abzuhalten. Schon beim Empfang der Gäste aus dem ganzen Land spielte die Lieferinger Fischermusik auf und die Lieferinger Fischerinnung in ihrer schönen Tracht und ihrer Innungsfahne war zum Empfang angetreten.

In der Stadtpfarrkirche wurde die Fischermesse mit Mons. Mag. Josef Strolz festlich gefeiert und die Liedertafel Lieferring sang dazu die Deutsche Messe. Anschließend wurde wiederum mit Musik zum Tagungsort, dem Hartlwirt in Lieferring, marschiert.

Der Landesobmann Hans Lerchner eröffnete den Landesfischertag 1986 und konnte die Ehrengäste, Landeshauptmannstellvertreter Wolfgang Radlegger, Landesrat Bertl Göttl, Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Helmut Schreiner, Vizebürgermeister Gerhardt Buchleitner, Vizepräsident Dir. Röder in Vertretung des Herrn Bundesministers Löschnak und viele hohe Beamte der Landesregierung Salzburg herzlich willkommen heißen.

Der Bezirksobmann der Stadt Salzburg, Anton Rinnerthaler, erinnerte in seiner Begrüßung daran, daß hier der Landesfischertag auf einem historischen Boden, in einem alten Fischerdorf, abgehalten wird und gab einen kurzen Überblick über die Lieferinger Fischerei und den Gönner der Lieferinger, Peter Pfenninger. Vizebürgermeister Gerhardt Buchleitner in Vertretung des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Salzburg überbrachte die Grüße der Stadt Salzburg, betonte aber auch, daß die Stadt Salzburg eine besondere Beziehung zur Peter-Pfenninger-Schenkung hat. Die Fischerei dieser Schenkung sei – so betonte der Vizebürgermeister – längst über die Bezeichnung »Hobby« hinausgegangen und stellt heute bereits einen Wirtschaftsfaktor im Lande dar. Durch den Umstand, daß auch in der Bevölkerung ein großes Umdenken in Sachen Umweltschutz stattgefunden hat, werden auch die großen und umfangreichen Maßnahmen der Gewässerreinigung positiv zur Kenntnis genommen.

Aber nicht nur der Gewässerreinigung schenkt die Stadt ein besonderes Augenmerk. Die Rauchgasentschwefelung des Fernheizwerkes mit 150 Millionen Schilling Aufwand wird auch in nächster Zeit verwirklicht werden.

Landesrat und ressortzuständiger Politiker des Landes, Bertl Göttl, brachte die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Haslauer und betonte, daß der Fischer durch seinen ständigen Kontakt mit der Natur ein besonderer Schützer unserer Mutter Erde ist. Das Land

Salzburg hat für 1986 wiederum 115 Millionen Schilling für die Gewässerreinigung budgetiert. Soweit es um die Parteistellung der Fischerei im Wasserrechtsgesetz geht, sei schon sein Vorgänger Dipl.-Ing. Friedrich Mayr-Melnhof ein großer Vorkämpfer gewesen. Mit dem »Gebet des Salzachfischers« beendete Landesrat Bertl Göttl in lustigen Worten seinen Gruß.

Nach dem Totengedenken für die verstorbenen Fischerkameraden kam der Tätigkeitsbericht des Landesobmannes.

Im einzelnen sagte der Landesobmann: Wir haben uns auch heuer wieder bemüht, die Interessen unserer Mitglieder, der Berechtigten, der Bewirtschafter und die der Sportfischer zu wahren und weiter auszubauen. Beginnen wir mit dem Unerfreulichen, den Entschädigungen:

	1985 S	1984 S	Differenz S
Salzburg-Stadt			
u. Umgebung	657.414,-	418.283,-	+ 213.131,-
Tennengau	130.661,-	222.574,-	91.913,-
Pongau	313.851,-	220.916,-	92.935,-
Pinzgau	22.410,-	23.624,-	1.214,-
Lungau	-	-	-
Gesamt:	1.124.336,-	885.397,-	+ 238.939,-

Ein Großteil der Schadenssumme ist auf den Kraftwerksbau zurückzuführen. Die Verrohrung von Gerinnen ist weitgehend zurückgegangen.

Ausgang und Besatzaufgliederung:

Der Gesamtbesatz für das Jahr 1985 beträgt 11.581.733,- und der Ausgang 23.891.789,- Schilling. Ein herrliches Ergebnis. Gegenüber dem Jahr 1984 ist der Besatz um S 1.243.207,- gestiegen, der Ausgang aber um S 87.867,- zurückgegangen.

AUSFANG:

	kg	S
Fließgewässer:		
Stadt und Umgebung	25.476	2.751.929,-
Tennengau	10.750	1.276.558,-
Pongau	6.805	758.197,-
Pinzgau	7.613	832.567,-
Lungau	1.962	216.267,-
	52.606	5.835.518,-

Teiche:

	kg	S
Stadt und Umgebung	63.664	8.556.867,-
Tennengau	1.629	177.833,-
Pongau	38.826	4.264.970,-
Pinzgau	3.846	386.880,-
Lungau	4.525	497.205,-
	112.490	13.883.755,-

Seen:	kg	S
Stadt und Umgebung	28.243	2,775.092,-
Tennengau	5.926	325.900,-
Pongau	759	13.837,-
Pinzgau	11.117	948.169,-
Lungau	152	21.651,-
	<hr/>	<hr/>
	46.197	4,084.649,-

Zusammenstellung aller Bezirke:

	kg	S
Fließgewässer	52.606	5,835.518,-
Teiche	112.490	13,883.755,-
Seen	46.197	4,084.649,-
	<hr/>	<hr/>
	211.293	23,803.922,-

BESATZ:

Fließgewässer:	kg	S
Stadt und Umgebung	15.368	2,221.913,-
Tennengau	6.483	821.868,-
Pongau	6.735	687.810,-
Pinzgau	5.127	630.881,-
Lungau	1.984	256.525,-
	<hr/>	<hr/>
	35.697	4,618.997,-

Teiche:

	kg	S
Stadt und Umgebung	24.929	2,755.592,-
Tennengau	1.361	84.000,-
Pongau	26.664	1,792.277,-
Pinzgau	2.345	144.890,-
Lungau	3.359	277.103,-
	<hr/>	<hr/>
	58.658	5,053.862,-

Seen:

	kg	S
Stadt und Umgebung	8.329	996.339,-
Tennengau	3.542	429.956,-
Pongau	808	85.899,-
Pinzgau	3.843	381.530,-
Lungau	127	15.150,-
	<hr/>	<hr/>
	16.649	1,908.874,-

Zusammenstellung aller Bezirke:

	kg	S
Fließgewässer	35.697	4,618.997,-
Teiche	58.658	5,053.862,-
Seen	16.649	1,908.874,-
	<hr/>	<hr/>
	111.004	11,581.733,-

Stadt und Umgebung:

Ausgang:	kg	S
Fließgewässer	25.476	2,751.929,-
Teiche	63.664	8,556.867,-
Seen	28.243	2,775.092,-
	<hr/>	<hr/>
	117.383	14,083.888,-

Besatz:

	kg	S
Fließgewässer	15.368	2,221.913,-
Teiche	24.929	2,755.592,-
Seen	8.329	996.339,-
	<hr/>	<hr/>
	48.626	5,973.844,-

Tennengau:

Ausgang:	kg	S
Fließgewässer	10.750	1,276.558,-
Teiche	1.629	177.833,-
Seen	5.926	325.900,-
	<hr/>	<hr/>
	18.305	1,780.291,-

Besatz:

	kg	S
Fließgewässer	6.483	821.868,-
Teiche	1.361	84.000,-
Seen	3.542	429.956,-
	<hr/>	<hr/>
	11.386	1,335.824,-

Pongau:

Ausgang:	kg	S
Fließgewässer	6.805	758.197,-
Teiche	38.826	4,264.970,-
Seen	759	13.837,-
	<hr/>	<hr/>
	46.390	5,037.004,-

Besatz:

	kg	S
Fließgewässer	6.735	687.810,-
Teiche	26.664	1,792.277,-
Seen	808	85.899,-
	<hr/>	<hr/>
	34.207	2,565.986,-

Pinzgau:

Ausgang:	kg	S
Fließgewässer	7.613	832.567,-
Teiche	3.846	386.880,-
Seen	11.117	948.169,-
	<hr/>	<hr/>
	22.576	2,167.616,-

Besatz:

	kg	S
Fließgewässer	5.127	630.881,-
Teiche	2.345	144.890,-
Seen	3.843	381.530,-
	<hr/>	<hr/>
	11.315	1,157.301,-

Lungau:

Ausgang:	kg	S
Fließgewässer	1.962	216.267,-
Teiche	4.525	497.205,-
Seen	152	21.651,-
	<hr/>	<hr/>
	6.639	735.123,-

Besatz:

	kg	S
Fließgewässer	1.984	256.525,-
Teiche	3.359	277.103,-
Seen	127	15.150,-
	<hr/>	<hr/>
	5.470	548.778,-

Zusammenstellung Ausgang und Besatz:

	S	S
Stadt und Umgebung	14,083.888,-	5,973.844,-
Tennengau	1,780.291,-	1,335.824,-
Pongau	5,037.004,-	2,565.986,-
Pinzgau	2,167.616,-	1,157.301,-
Lungau	735.123,-	548.778,-
	<hr/>	<hr/>
	23,803.922,-	11,581.733,-
1984	- 23.891.789,-	10.338.526,-
	<hr/>	<hr/>
	87.867,-	+ 1,243.207,-

An **Jahresfischerkarten** wurden im Berichtsjahr ausgegeben:

	1985	1984	+ bzw. -		
Salzburg-Stadt	1930	1948			18
Salzburg-Umgebung	1673	1649	24		
Tennengau (Hallein)	874	848	26		
Pongau	696	658	38		
Pinzgau	992	978	14		
Lungau	304	307			3
Gesamt:	6469	6388	102	21	= + 81
Hiezu 2 Teichkarten (Lungau)	2	2			-
Demnach Jahresfischerkarten:	6471	6390	+ 81		

An **Gastfischerkarten** wurden im Jahre 1985 bezogen:

a) 15.000 Stück Gastfischerkarten für 1 Tag (1.500 Block), gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 3.000 Stück.

Der Anteil des Landes beträgt $15.000 \times S\ 20,- = S\ 300.000,-$

Der Anteil des Verbandes beträgt $15.000 \times S\ 10,- = S\ 150.000,-$

Gesamt: S 450.000,-

Das Minus beträgt S 90.000,-.

b) 1.000 Stück Gastfischerkarten für 14 Tage (100 Blocks), gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 500 Stück.

Der Anteil des Landes beträgt $1000 \times S\ 40,- = S\ 40.000,-$

Der Anteil des Verbandes beträgt $1000 \times S\ 30,- = S\ 30.000,-$

Gesamt: S 70.000,-

Das Minus gegenüber 1984: S 35.000,-.

Zusammenstellung der Anteile:

Land	Verband	=	gegenüber 1984	= -	
300.000,-	150.000,-	= 450.000,-	540.000,-	= -	90.000,-
40.000,-	30.000,-	= 70.000,-	105.000,-	= -	35.000,-
340.000,-	180.000,-	= 520.000,-	645.000,-	= -	125.000,-

Diese Gastfischerkarten werden vorwiegend durch Urlauber gelöst.

Der Rückgang von S 645.000,- auf S 520.000,- zeigt auch die rückläufige Saison im Fremdenverkehr an. Die Einnahme von S 520.000,- darf immerhin noch als positiv angesehen werden.

Die Arbeit beim Landesfischereiverband ist beachtlich. Es wird immer darauf geachtet, daß der Einlauf einer möglichst umgehenden Erledigung zugeführt wird. Auch die Führung des Fischereibuches erfordert einen großen Zeitaufwand.

Der Posteinlauf betrug 1985 19.002 (Durchschnitt 260 Arbeitstage) = 73

Der Posteinlauf 1984 14.310 (Durchschnitt 260 Arbeitstage) = 55

Demnach gesamt: 33.312 (Durchschnitt 260 Arbeitstage) = 128

Dies stellt immerhin eine schöne Arbeitsleistung dar. Wir dürfen daher für diese große Arbeitsleistung dem Sekretariat recht herzlich danken.

Die abgehaltenen Bezirksfischertage waren ein Spiegelbild der Tätigkeit in den Bezirken. Die Bezirke Salzburg-Stadt, Salzburg-Umgebung, Tennengau, Pinzgau und Lungau haben sich bemüht, Bezirksfischer-

tage durchzuführen, die der Würde der Fischerei in diesem Lande entsprechen. Wir dürfen daher, und dies darf ich mit Freude feststellen, diesen Bezirksobmännern und den Mitarbeitern für ihre unermüdete ehren-

amtliche Tätigkeit Dank und Anerkennung sagen.

Dürfen wir festhalten, daß alle Mitglieder des Landesfischereiverbandes mit Bezahlung der Umlage bzw. der S 100,- durch die Sportfischer die Zeitung »Österreichs Fischerei« gratis erhalten. Unserem Salzburger Redakteur OAR Franz Kranzinger darf ich für seine Tätigkeit herzlichst danken.

Unsere Fischerfreunde fordern wir jedoch auf, jede Adressenänderung umgehend bekanntzugeben, damit in der Zustellung der Zeitung kein Leerlauf eintritt.

An unsere Sportfischer richten wir die Bitte, bei der Einzahlung der S 100,- mittels Erlagscheines den Namen mit Druckschrift einzutragen, da bei Unleserlichkeiten des Namens eine Zustellung der Zeitung nicht durchgeführt werden kann.

Von der Salzburger Landesregierung erhielten wir eine Subvention von S 47.000,-. Herzlichen Dank! Der Betrag wird widmungsgemäß verwendet.

Dürfen wir mit Dank festhalten, daß wir weiters eine Subvention von der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz erhielten. Dieser Betrag wurde für die Untersuchung der Saalach verwendet. Herzlichen Dank!

Für 1986 werden wir den von der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz zur Verfügung gestellten Betrag für die Revitalisierung eines Gerinnes verwenden. Das Gerinne wird im Einvernehmen mit Dr. Paul Jäger vom Amt der Salzburger Landesregierung festgelegt werden.

Wir selbst haben im Berichtsjahr an Berechtigte, Bewirtschafter und Sportfischereivereine an Subventionen S 67.000,- ausbezahlt. Wir haben damit den Bedürfnissen unserer Sportfischer entsprochen, da ja, je mehr eingesetzt wird, dies zum Vorteil der Sportfischer geschieht.

Negativ müssen wir vermerken, daß die Abgabe der Ausfang- und Besatzmeldungen zu wünschen übrig läßt. Wir dürfen und wir müssen mitteilen, daß diese Meldungen nicht nur von großer Bedeutung für eine eventuelle Schadensberechnung sind, sondern überdies diese Meldungen von der Aufsichtsbehörde zwingend vorgeschrieben sind. Wir werden uns daher abfinden müssen, daß wir bei wiederholten Nichtabgaben der Fang- und Besatzmeldungen an unsere Aufsichtsbehörde Mitteilung machen müssen.

Später kam der Landesobmann auf einzelne Probleme zu sprechen, wie den Bau des Wasserstranges durch die SAFE bei Urstein,

die Arbeit der Reinhaltverbände, die Kanalisationen in den einzelnen Gauen, das Problem der Reiher und der Kleinkraftwerke. Auch das Thema »Waldsterben« streifte der Landesobmann. Zur bevorstehenden Novellierung des Wasserrechtsgesetzes verwies der Landesobmann auf den Vortrag des Herrn Oberrates Dr. Franz Oberleitner, dankte diesem auch ganz herzlich für sein Kommen zum Landesfischertag.

Mit Freude und Stolz betonte der Landesobmann die sparsame Verwaltung der Gelder und gab bekannt, daß die Umlage beim Betrag von S 100,- für die Sportfischer verbleiben wird.

Als Maßnahmenkatalog für die kommende Funktionsperiode nannte der Landesobmann:

1. Beobachtung der Kleinkraftwerke und Abgabe der Restwassermenge;
2. Unterstützung aller Maßnahmen und Bestrebungen, die der Erhaltung der Fließgewässer dienen;
3. Aktive Mitarbeit beim Österreichischen Fischereiverband;
4. Mitarbeit bei der Reinhaltung der Gewässer und beim Naturschutz.

Mit einem besonderen Dank an die Funktionäre der Bezirke, alle Mitglieder des Verbandes, die Vertreter der Vereine, aber auch an die Sportfischer für ihr reges Interesse und ihre Mitarbeit, schloß der Landesobmann seinen Tätigkeitsbericht.

Der Landesfischereiverband verlieh bei diesem Landesfischertag auch das Goldene Ehrenzeichen des Verbandes an nachstehende Persönlichkeiten:



Von links nach rechts: lt. OReg.-Rat Dr. Guntram Mayer, BO Anton Rinnerthaler, Brigadier Dr. Franz Eckstein, Landeshauptmann-Stv. Wolfgang Radegger, Aufsichtsfischer Johann Reindl, LO Hans Lerchner, LAbg. Prof. Dr. Helmuth Schreiner, OAR Walter Dorfer und Hofrat Dipl.-Ing. Wolfgang Kettl.

Foto Tautscher

Landeshauptmannstellvertreter Wolfgang Radlegger, Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Helmut Schreiner, Hofrat Dipl.-Ing. Wolfgang Kettl, Brigadier Dr. Franz Eckstein, Leitenden Oberregierungsrat Dr. Guntram Mayer, Oberamtsrat Walter Dorfer und Aufsichtsfischer Johann Reindl.

Aufmerksam und interessiert begrüßten die Funktionäre und Delegierten den Sachbearbeiter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft Dr. Franz Oberleitner zum Thema »Änderungen des Wasserrechtsgesetzes aus der Sicht der Fischerei«. Dr. Oberleitner bemerkte eingangs gleich, daß es seine Aufgabe sei, die rechtliche Seite zu behandeln. Bisher hat der Fischereiberechtigte nur beschränkte Einwendungsmöglichkeiten. Der Gang zum Gericht ist langwierig und kostenaufwendig. Daher sollen jetzt bestehende Rechte beim Wasserbau geschützt werden. Die Fischerei ist Teil der Landeskultur und daher auch öffentliches Interesse. Es kommt also der Ruf nach dem Umweltschutzanwalt und nach der Parteienstellung.

Schon im Jahre 1978 wurde ein Vorschlag der Österreichischen Fischereigesellschaft vorgestellt. Die ursprüngliche Idee war eine gesamte Änderung des Wasserrechtsgesetzes, dann wurden aber die heiklen Punkte herausgeschält und im Oktober 1985 wurde ein sogenannter Vorschlag zur Novellierung ausgesandt. Die bisherige Diskussion war schon sehr interessant.

Der Vorschlag der Novelle besagt, daß man die Fischerei zu den bestehenden Rechten

zählt. Ob eine volle Parteienstellung bleiben kann, ist umstritten. Die Einwendungsmöglichkeiten der Fischer könnten aber aufgewertet werden. Eine fischereifreundliche Verbauung der Gerinne könnte angeordnet werden und die Entschädigung bräuchte man nicht mehr in Gericht und Verwaltung spalten. Die Fischereischäden könnten bei der Verwaltungsbehörde allein entschieden werden. Auch soll in der Novelle auf die Reinhaltung der Gewässer hingewiesen werden. Wasserbenutzungsrechte werden allesamt neu befristet. Ein Wunsch wäre natürlich, die Wasserbauanlagen der neuesten Technik anzupassen und weiters Grenzwerte für Wassereinleitungen festzulegen. Diese Grenzwerte sollte man durch Verordnung verbindlich erklären. Auch für die Wassergüte sollte es eine Wertfeststellung geben.

Dr. Oberleitner sagte zum Schluß, es liege an den Fischern, diese Grundgedanken der Novelle zu unterstützen, weil diese Novelle ein Beitrag zur Verbesserung der Situation sein könnte.

Auf die Frage, wann diese Novelle in Kraft treten könnte, sagte Dr. Oberleitner: »Ich weiß es nicht, aber wahrscheinlich in der nächsten Legislaturperiode.«

An die Ausführungen schloß sich eine heftige Diskussion bei den Fischern an.

Der Landesobmann konnte um 13.40 Uhr den Landesfischertag mit einem kräftigen Petri Heil für die Zukunft beschließen, der bei herrlichem Wetter im alten Fischerdorf Lieferung ausgezeichnet abgelaufen ist.

Mittelkärnten: **Fischereirecht an naturbelassenem Fluß**
mit diversen Nebenbächen in wunderschöner Landschaft
Nova-Realitäten, Tel. 0 42 62 / 32 30

FISCHTEICHE

4 Teichanlagen und mehrere Fischteiche: Erlaufstal, Grein
Vorführung und Beratung: Plusplusimmobilien, 3203 Rabenstein
Tel. 0 27 23 / 22 30, nur Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Salzburgs Fischerei 187-197](#)